

## 007 zieht in den Wilden Wald bei Tholey (SZ, 27.10.2020)



Tholey Burkhard Hellmann stellt sein Konzept für ein Naturerlebniszentrum am Schaumberg vor. Herzstück des Parks sind seine Greifvögel.

Sein Name ist Bond. Bussard Bond. Sein Zuhause: der Schaumberg. Dort lebt der Greifvogel in illustrierter Nachbarschaft mit Mäusebussard Obama und Turmfalke Umberto. Diese drei Tiere haben eine Gemeinsamkeit. Sie alle wurden vom Staat beschlagnahmt und in die Obhut von Falkner Burkhard Hellmann gegeben. Die Namensfindung ist jeweils schon eine Geschichte für sich. Mäusebussard Obama kam am Tag der Wahl des damaligen US-Präsidenten zu dem 57-Jährigen. Falke Umberto wurde nach dem italienischen Sänger der Liebesschnulze „Ti amo“ benannt,

die gerade im Autoradio lief, als Hellmann das Tier abholte. Und Mister Bond .... Tja, der trägt die Nummer 007 auf seinem Ring.

Seit 42 Jahren ist die Falknerei Burkhard Hellmanns große Leidenschaft. Seine heute 25-jährige Tochter Luka sei mit den Tieren groß geworden. „Mit vier Jahren hielt sie ihren ersten Falken auf der Hand“, erinnert sich der 57-Jährige. Zwölf Jahre lang hat er bis Ende 2019 eine Greifvogelstation in Baden-Württemberg betrieben. Dann suchte er mit jeder Menge Visionen im Gepäck nach einem neuen Wirkungsfeld für sich und seine 30 Greifvögel, Eulen und Uhus. Ein befreundeter Falkner machte ihn auf das Saarland und den Schaumberg aufmerksam. Gleich beim ersten Besuch auf dem Hausberg habe ihn der Reiz gepackt. Er beschäftigte sich näher mit Tholey und stellte fest: „Man kann sich hier zuhause fühlen.“ Ob Geier, Weißkopfadler, afrikanischer Steppenadler oder Steinkautz – seine Tiere sind inzwischen heimisch geworden in der Schaumberggemeinde. Ihre Volieren sind aktuell im Erlebnispark beim Schwimmbad aufgestellt. Dort steht dem Falkner auch eine Fläche zur Verfügung, auf der er mit den Vögeln trainieren kann. Die Bedingungen sind gut, allerdings ist das aktuelle Zuhause der Tiere nur eine Übergangslösung. Denn zusammen mit seiner Tochter plant Hellmann das Naturerlebniszentrum „Wilder Wald“.

Dieser Wilde Wald soll auf dem Gelände des Dornwieserhübels am Herzweg entstehen. Das Areal ist insgesamt zirka 32 400 Quadratmeter groß, wobei ein Flora- und Fauna-Schutzgebiet mit einer Fläche von 9200 Quadratmetern ausgespart werden muss. Das Naturerlebniszentrum soll ein klassisches Ziel für Tagesausflügler werden, wobei Hellmann eines ganz wichtig ist: „Die Besucher sollen auch mit neuem Wissen nach Hause gehen.“ Zum Beispiel, dass der Wanderfalke mit 324 Kilometern pro Stunde noch schneller ist als der Gepard. Um sein Anliegen auszudrücken, bedient sich Hellmann der Worte des berühmten Tierfilmers Heinz Sielmann, der einst sagte: „Wir können nur schützen, was wir auch kennen.“ Herzstück des Zentrums sind die Greifvögel. Untergebracht werden sie in drei achteckigen Volieren-Türmen. In unmittelbarer Nachbarschaft dazu soll ein Atrium entstehen. Dort kann das Publikum bei Flugshows dabei sein.

Vögel in Käfigen, die nur fliegen dürfen, um Menschen zu unterhalten? Diese Vorstellung ruft immer wieder Kritiker auf den Plan. „Ich kenne die Vorwürfe bezüglich der Haltung nur zu gut“, sagt Hellmann offen. Mit Ausnahme der erwähnten beschlagnahmten Tiere leben in der Regel gezüchtete Greifvögel

in Falknereien. In freier Wildbahn verbringen sie laut Hellmann einen Großteil ihres Tages ebenfalls mit Sitzen und auf Beute lauern. Seine Tiere könnten sich in den Volieren gut bewegen. Außerdem dürfen sie regelmäßig fliegen. „Damit halten wir sie gesund. Und es ist unser großes Anliegen, dass es ihnen gut geht“, betont der 57-Jährige. Und dann gibt er noch etwas zu bedenken: „Sobald wir die Vögel loslassen, im Training oder bei Shows, haben sie die Wahl – sie können davonfliegen oder wiederkommen.“

Neben den Flugshows und dem Betrachten der Tiere bietet das Areal auch Möglichkeiten, sich zu entspannen, beispielsweise in den Liegestühlen oder auf der Picknick-Wiese. „Wir sind aktuell mit einem Tholeyer Korbflechter im Gespräch, der Picknickkörbe für uns herstellen soll“, verrät Hellmann. Diese könnten dann gekauft oder gebucht werden. Den Inhalt dazu gibt es im „Café Wild“. Dieses wird als Stelzenhaus realisiert, das sich über einer Sonnenterrasse befindet, die wiederum auf Stelzen gebaut wird. Per Rampe sei die Terrasse auch für Rollstuhlfahrer zugänglich. Im Gebäude selbst gibt es einen Aufzug. „Unser Wunsch wäre es, ein Glas-Solardach darauf zu setzen, sodass die Besucher in den Himmel schauen können.“ Das Thema Solar und Nachhaltigkeit im Allgemeinen ist Hellmann und seiner Tochter wichtig. Ihr Motto: „Natürlich draußen – natürlich drinnen.“ Daher ist auch das Wegenetz im Park befestigt, aber nicht asphaltiert.

Den Betreibern des künftigen Naturerlebnis zentrums sind vor allem auch die jungen Besucher wichtig. So darf im Konzept ein Spielplatz zum Austoben nicht fehlen. Aber auch sie sollen während ihres Ausflugs etwas lernen. Hellmann hat in seinem Konzept ebenfalls den Besuch von Schulklassen bedacht. Daher möchte er Themenhäuser auf der Anlage realisieren. Aus Holz gebaut, sollen diese für verschiedene Tierwelten stehen. So lasse sich beispielsweise mit Hilfe moderner Video-Brillen die Natur aus Sicht eines Adlers oder Falken erleben.

„Wir schaffen auch Arbeitsplätze“, sagt Hellmann. Wohl auch ein Argument dafür, dass der Tholeyer Gemeinderat unlängst grünes Licht für das Vorhaben gab. „Ich würde gerne mit behinderten Menschen und pensionierten Lehrern zusammenarbeiten“, verrät der 57-jährige. Er und seine Tochter haben viele Ideen. Über die Jahre sind diese gereift und füllen ganze Ordner. Das Konzept steht, die Unterstützung, so lobt Hellmann, sei von allen Seiten groß.

Spätestens Anfang 2022 möchte er den Wilden Wald mit seiner Tochter eröffnen. Bis dahin ist noch einiges zu tun. Aktuell hat Hellmann die Umschreibung seiner in Baden-Württemberg gültigen zoologischen Genehmigung beantragt. „Es muss auch noch Baurecht geschaffen werden“, sagt Tholeys Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU), dem das Projekt schon beim ersten Treffen mit Hellmann gefallen hat.

